

Kampfkraft der Partei ständig erhöhen

gesellschaftlichen Organisationen in ihrer Denk- und Arbeitsweise ständig davon ausgehen müssen, wie das neue ökonomische System der Planung und Leitung als Ganzes funktionieren soll, daß sie lernen, die Wirkungsweise des neuen ökonomischen Systems zu beherrschen, um die richtige Anwendung ihr eigenen Anwendungsbereich zu gewährleisten.

Eine große Zahl Grundorganisationen der sozialistischen Industrie hat auf ihren Berichtswahlversammlungen die Erhöhung der Kampfkraft der Partei in den Mittelpunkt der Beratung gestellt. In einigen Wahlversammlungen wurde allerdings von der Erhöhung der Kampfkraft der Partei gesprochen ohne näher zu begründen, worin die höheren Anforderungen eigentlich bestehen, die in der jetzigen Etappe des sozialistischen Aufbaus an die Partei, gestellt sind.

Sehr oft trat auch in Erscheinung, daß die Erhöhung der Kampfkraft der Partei gleichgesetzt wurde mit der zahlenmäßigen Stärkung durch die Gewinnung neuer Kandidaten. Ein solches Herangehen rüstete die Genossen nur ungenügend mit dem Wissen aus, daß die Rolle der Partei in dem Maße wächst, wie die breiten Massen immer mehr in die aktive Tätigkeit bei der Planung und Leitung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus einbezogen werden.

Die Erhöhung der Kampfkraft der Partei wird nicht nur und nicht in erster Linie durch die zahlenmäßige Stärkung, sondern durch die marxistisch-leninistische Einsicht in die gesellschaftlichen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten, die tiefverwurzelte Erkenntnis vom Sieg des Sozialismus, durch das Niveau der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit, den Grad der Verbundenheit mit den Massen und die Wirksamkeit jedes Parteimitgliedes bestimmt. Die Kraft der Parteiorganisationen beruht auf der Autorität des Parteikollektivs. Die politische, ideologische und organisatorische Tätigkeit der Parteiorganisationen hat letzten Endes das Ziel, durch die Arbeit mit den Menschen eine Verbesserung der ökonomischen Ergebnisse des Betriebes zu erreichen. Dazu, für die weitere Entwicklung der sozialistischen Industrie, mobilisiert die Partei die Kräfte des Volkes.

Das Wesen der Parteiarbeit besteht gerade darin, den Menschen die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer sozialistischen Entwicklung zu erklären, damit sie zu selbstbewußten Gestaltern ihrer eigenen Geschichte werden. Deshalb ist es für die neugewählten Parteileitungen der Grundorganisationen sehr wichtig, daß sie in ihrer Arbeit ausgehen von der Lehre des Marxismus-Leninismus und den fortgeschrittenen Erfahrungen der Praxis des sozialistischen Aufbaus.

An jede Aufgabe politisch herangehen

Es gibt keine höhere Pflicht, als immer neue Reserven zur Entwicklung der Wirtschaft aufzudecken. Unter diesen Bedingungen muß jedes ökonomische Problem von den Parteiorganisationen und staatlichen Leitern als politische Frage behandelt und gelöst werden. Sozialistisches Bewußtsein kann deshalb nicht allein ökonomisches Bewußtsein, ökonomisches Denken sein. Es geht darum, die Zusammenhänge zu erkennen. Aus den Parteiwahlen ergibt sich die Lehre, daß nur dort dauerhafte Erfolge erzielt werden, wo die Trennung zwischen Politik und Ökonomie überwunden ist und die wirtschaftlichen Leiter sich ihrer politischen Verantwortung bewußt sind. Sie können sich dabei fest auf das Parteikollektiv stützen.

In vielen Grundorganisationen gab es Auseinandersetzungen mit Wirtschaftsleitern, die versuchten, ihre Aufgaben nur vom fachlichen Standpunkt und auf administrativem Wege zu lösen. Ihnen wurde eindeutig erklärt, daß sie damit ihrer Verantwortung als Leiter von sozialistischen Kollektiven nicht gerecht werden und der Auseinandersetzung mit den Werktätigen aus dem Wege gehen. An jede Sache politisch heranzugehen bedeutet, die Fähigkeit zu besitzen, praktische Fragen mit den politischen Grundaufgaben der Partei,